semesterthema: temporär_ wohnen im alter

lehrveranstaltung:
projektübung + seminar wohnbau + ak stadtforschung

wohnen im alter: neue wohnformen obdach

„...jede kultur ist auch eine definition von dem was wichtig ist....."
(peter bieri, „wie wollen wir leben" residenz verlag 2011, s. 80)

die veränderungen wirtschaftlicher und sozialer grundlagen und der demografische wandel verlangen neue nutzungsstrategien in den ländlichen regionen.

die demografischen veränderungen der "alterspyramide" sind hinlänglich bekannt, die damit verbundenen aufgaben werden staat und kommunen nicht mehr alleine bewältigen können und freiwillige kommunitäre hilfe zusätzlich einfordern. neue wohnformen für ein altern in würde sollen auch der vereinsamung in der gesellschaft auf grund der immer flexibleren und individualisierten lebensformen entgegenwirken.

einleitung:

sowohl wachsende als auch schrumpfende gemeinden sind von der entsolidarisierung der gemeinschaft bedroht. eine massive aussenentwicklung mit gähnend leerem zentrum führt ebenso zum verlust des gemeinsinns wie eine allerorts schrumpfende kommune mit vielen leerstandsbauten in den zwischenräumen. nur räumlich wie auch sozial intakte ortszentren mit den möglichkeiten zur zwanglosen begegnung, wie fußläufigen wirtschaftlichen und kommunalen einrichtungen, sind gemeinschaftsbildend und positiv indentifikationsgebend.
in obdach treffen wir noch auf eine intakte gemeinde mit gesunder wirtschaft. trotzdem muss sich die kommune dem sich abzeichnenden paradigmenwechsel vom rein quantitativen wachstumsdruck hin zu qualitativen merkmalen einer künftigen entwicklungen stellen.

im sommersemester 2014 hat das institut für wohnbau alle lehrveranstaltungen der ideen- und szenariensuche für den ort obdach gewidmet, die hervorragenden arbeiten können unter den folgenden stichworten zusammengefasst werden:

- bürgerbeteiligungsprozesse
- nutzung der freiräume – öffentlich, halböffentlich, privat
- nachnutzungen des leerstands: allgemein und in netzwerken gedacht

aufbauend auf den erarbeiteten grundlagen werden wir in diesem semester die einzelnen leitideen unter dem aspekt des semesterthemas „wohnen im alter“ konkretisieren.

statistisch wird der beginn des alters mit 60 jahren festgelegt. **„wohnen im alter“** ist ein enorm heterogenes thema. in unserer stark individualisierten zeit definieren sich die „über 60 jährigen“ wie auch erwerbsfähige menschen mehr über ihre soziale zugehörigkeiten als über ihr alter.

die ansprüche alter menschen an ihre wohnumgebung sind im grunde nicht anders als die jüngerer menschen. krankheit, immobilität, depriviligierung, singularisierung oder auch vereinsamung können alle altersgruppen betreffen. abgesehen von multipelerkrankter und hochbetagter menschen sind sie ähnlichen belastungen ausgesetzt wie jüngere menschen. die lebensqualität im alter hängt, wie in der gesamtgesellschaft, primär eher von den wirtschaftlichen oder auch von den sozialen faktoren ab.

wohnformen bzw. –typologien für alte menschen können am einfachsten nach dem grad der privatheit, selbständigkeit und gesundheit eingeteilt werden:

- wohnen in der normalen wohnung
  selbständiges wohnen in den eigenen 4 wänden, im hinblick auf zukünftige bedürfnisse altersgerecht, barrierefrei adaptiert oder adaptierbar
- betreutes wohnen / service-wohnen
  wohnen mit (ambulanter) hilfe
- stationäres wohnen
  institutionalisiertes wohnen
- neue wohnformen
  organisiertes selbstinitiiertes gemeinschaftliches wohnen

„intimität und scham sind erfahrungen, die viel mit dem zu tun haben, was kultur unter würde versteht; .....würde hat viel mit selbstbestimmung zu tun. wenn man jemanden entwürdigt, indem man ihn übersieht, entmündigt oder manipuliert, dann hat der verlust der würde auch etwas mit einem verlust an selbstbestimmung zu tun.“[1]

[1] peter bieri „wie wollen wir leben“, residenz verlag 2011

1. aufgabenstellung:

neue wohnformen für ein altern in würde sollen auch der vereinsamung in der gesellschaft auf grund der immer flexibleren und individualisierten lebensformen entgegenwirken.

„wohnen ist geprägt von der eigenen biografie und der gelebten lebensgestaltung. ältere und pflegebedürftige menschen formulieren den wunsch nach überschaubarkeit, der möglichkeit zur gestaltung einer eigenen häuslichkeit und häufig auch nach einem zusammenleben mit anderen generationen. kaum ein mensch kann sich heute noch vorstellen, in einem traditionellen altenpflegeheim zu leben. andere wohn- und lebensformen als das klassische heim werden gewünscht.“[2]

anforderungen an neue wohnformen[3]:

- *neue wohnformen als zuflucht vor den anforderungen des strukturwandels*
- *neue wohnformen als „heimat“ zur bewältigung der hohen mobilitätsanforderungen der arbeitswelt,*
- *neue wohnformen als feld neuer sozialer bindungen,*
- *neue wohnformen als grundlage zur integration von benachteiligten oder behinderten menschen,*
- *neue wohnformen zur entlastung oder als ersatz für öffentliche soziale dienstleistungen und*
- *neue wohnformen als unterstützungsnetzwerk im alter.*

daraus formulieren wir unsere aufgabe:

- altengerechte, barrierefreie wohnungen im mehrgenerationenhaus (min. 2we)
- gruppenwohnungen für ältere und pflegebedürftige menschen, z.b. altenwohngemeinschaften
- adaptierte erdgeschosse; altengerechte wohnungen und einrichtungen
- soziale und medizinische zusatzeinrichtungen: pflegezentrum mit tages- und kurzzeitpflege, stützpunkt hauskrankenpflege, ordination - praxisgemeinschaft
- zentrale sozial- und begegnungsstätten mit verschiedenen schwerpunkten, z.b. betreutes tagescafe und bibliothek, mehrzwecksaal (z.b. turnsaal, festsaal, vortragssaal....), aufenthaltsraum mit werkplätzen, gemeinschaftsküche.....

ziel:

die erhaltung der lebensfunktionen des marktes und den zugang und die teilhabe am öffentlichen, gesellschaftlichen leben für ältere menschen. die ermöglichung selbständiger lebensführung sowie die vermeidung von isolation, sozialer, ethnischer und intergenerativer diskriminierung.

---

[2] Text Barbara Steffens MdL /
Harald Wölter, in „Zukünftiges Wohnen im Alter“ Beiträge zu neuen Wohnformen für
ältere und pflegebedürftige Menschen, Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Nordrhein-Westfalen

[3] arbeitspapier grüne nrw, 2004

projektübung
andreas lichtblau, elisabeth anderl

grundlagen:
- umfangreiche ortsanalyse des sommersemesters 2014
- bestandsaufnahme in der lehrveranstaltung „ak stadtforschung“
- altersgerechte bedürfnisse und wohnungen in „seminar wohnbau“

darauf aufbauend erwarten wir die entwicklung von neuen wohnformen, wie wohnnetzwerken, gruppenwohnungen mit ambulanten betreuungsmöglichkeiten ergänzt durch für alle offene zusatzeinrichtungen und barrierefreie, vielfach nutzbare freiräume.

im idealfall entstehen projekte die untereinander kombinierbar sind und ein netz an entwürfen und gestaltungsvorschlägen über das kerngebiet von obdach legen.

ak stadtforschung:
grundlagenerhebung für die entwicklung von nachnutzungskonzepten leerstehender räume
manfred omahna, institut für stadt- und baugeschichte

in der lehrveranstaltung analysieren die studierenden leerstehende gebäude und wohnungen in der steirischen gemeinde obdach. ländliche regionen befinden sich zurzeit in prekären situationen, deshalb ist es notwendig bedürfnisorientierte projektideen anzubieten. eine besondere problematik von obdach sind die leerstände im gemeindezentrum, die im seminar auf drei ebenen analysiert und entwickelt werden:

- bauaufnahme inklusive raumbuch,
- qualitative erhebungen mittels experteninterviews und
- formulierung von nachnutzungskonzepten und entwicklungsstrategien.

die studierenden sollen nach absolvierung der lehrveranstaltung in der lage sein, die grundlegenden sozialen, ökonomischen und kulturellen probleme ländlicher regionen zu erfassen sowie den zusammenhang zur praxis der architektur herzustellen. in der lv werden deshalb durch anwendung expliziter methoden (vermessung, qualitative gespräche, datenanalyse) die wichtigsten fragen erarbeitet, die für eine entwicklung von nachnutzungskonzepten gestellt werden müssen. so bekommen die studierenden strategien an die hand, mithilfe derer sie nachhaltig ihren eigenen zugang in bezug auf physische objekte und ihre eingebundenheit in die reale umgebung einzuschätzen lernen. erst dann können sie die nachnutzungskonzepte schritt für schritt weiter entwickeln.

seminar wohnbau
andreas lichtblau, sigird verhovsek

in der lehrveranstaltung sollen sich die studierenden, als vorbereitung und sensiblisierung für die projektübung, an hand von beispielen und übungen mit den bedingungen barrierefreier, altersgerechter umgebungen und wohnungen auseinandersetzen.
für ein dezidiert generationen übergreifendes wohnen werden grundriss und raum typologien entwickelt, die den gedanken des gemeinschaftlichen wohnens für das engere und weitere ortszentrum von obdach / st.anna /srt.wolfgang / amering präzisieren. fragestellungen von der individualität einzelner räume (raumzellen) in dialogischer relation zu gemeinschaftlich genutzten bereichen, etwa zu existierenden infrastrukturen eines ortes, zu gemeinsam genutzten räumen im rahmen einer "wohn- oder hausgemeinschaft", etc. stehen im mittelpunkt der konzepte.

historische modelle der einküchenhäuser oder wissenschaftliche untersuchungen zur "wohnung für das existenzminimum" dienen ebenso als diskussionsgrundlage wie aktuelle literatur zu den "sharing" bewegungen.

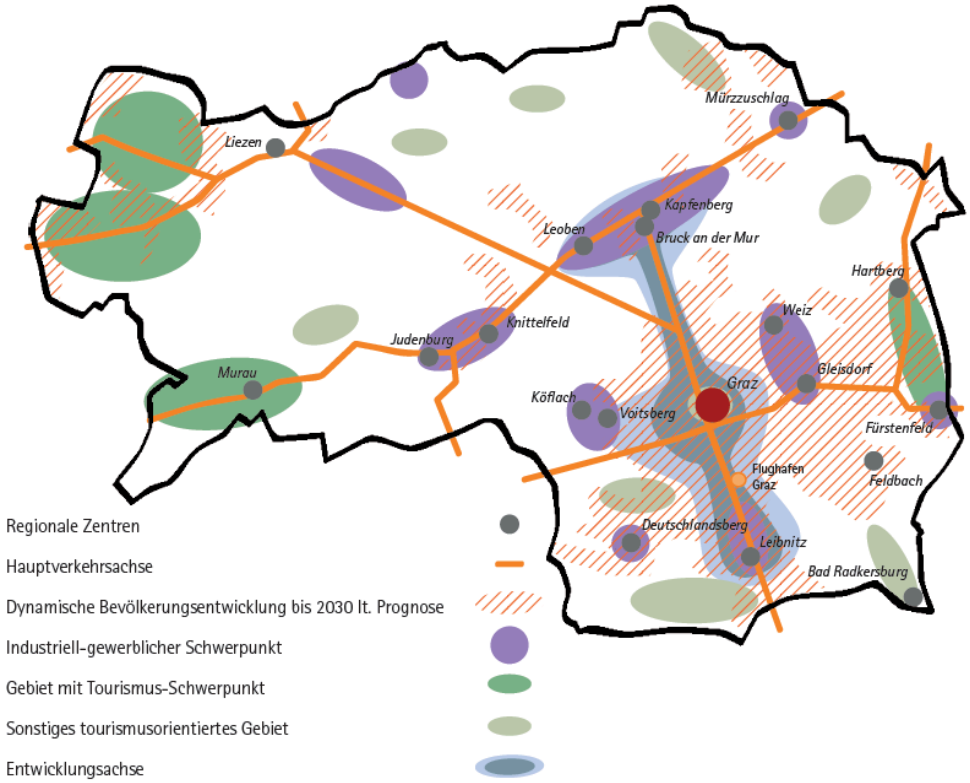
im seminar werden diese fragestellungen vorbereitend auf die projektübung an ausgewählten, typologisch relevanten grundrissen und raummodellen der gründerzeit auf ihre brauchbarkeit überprüft.

die erkenntnisse dieses seminars sind dann in der projektübung nachvollziehbar und erkennbar für die dort zur verfügung stehenden gebäude zu modifizieren und anzuwenden.

1. standort:

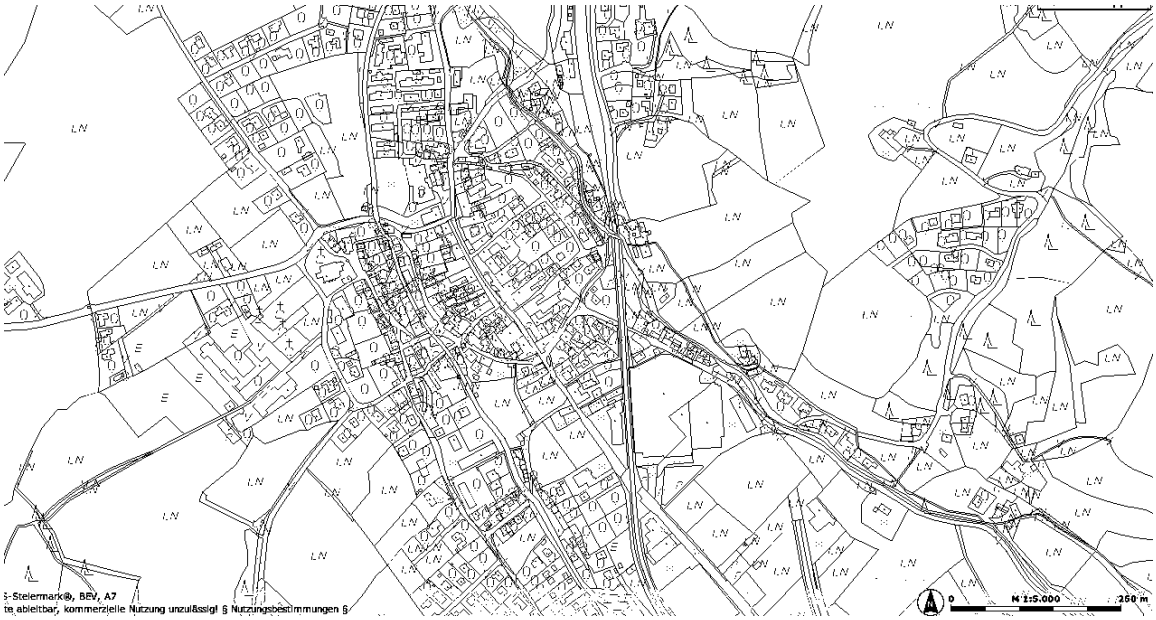
ort: obdach

Abb. 1: Strukturbild der Steiermark



Quelle: convelop cooperative knowledge design gmbh; Landesstatistik Steiermark (Bevölkerungsprognose nach Gemeinden);
Bearbeitung: ÖIR-Projekthaus GmbH (2011)

naturaufnahme: quelle gis steiermark
http://gis2.stmk.gv.at/atlas/(s(eciqig45ct4mcp55bmt2ydu1))/init.aspx?karte=kat&ks=das&cms=da&massstab=800000



naturaufnahme: quelle gis steiermark
http://gis2.stmk.gv.at/atlas/(s(eciqig45ct4mcp55bmt2ydu1))/init.aspx?karte=kat&ks=das&cms=da&massstab=800000

download der katasterpläne: homepage i_w: lehrangebot/projektübung/unterlagen
benutzername: i_w
passwort: i_wohnbau

2. themenschwerpunkte des i_w:

die themenschwerpunkte des i_w sind im entwurf zu beachten, siehe:
http://www.iwtugraz.at/iw/lehrangebot.html

besonders zu beachten sind:

städtebauliche aspekte
- kulturhistorische, emotionale, soziale aspekte
- strukturelle auseinandersetzung mit quartier, umfeld, erschliessung, gebäude
- analytische auseinadersetzung mit der städtischen / ländlichen umgebung, bestands- und nutzungsangebote
- analyse von raumsequenzen der frei- und aussenräume,
- belebter strassenraum, nutzung von erdgeschosszonen, gebäudeausrichtung
- öffentlicher und privater verkehr, ruhender verkehr

soziale aspekte der freiräume
- analyse der freiräume, aufenthaltsorte im freien bzw. im öffentlichen raum
- frei zugängliche orte und orte zur deckung des täglichen bedarfs

3. leistungsumfang

die studierenden werden unter anleitung der lehrbeauftragten die grundlagen für den entwurf erarbeiten, ergänzend steht ihnen eine interaktive homepage zur verfügung, wo erarbeitete unterlagen des sommersemsters 2014 und aktuell mit dem thema befassten lehrveranstaltungen zur verfügung stehen und in einem „forum obdach" kontakt und kommentare der obdacherinnen und studierenden möglich sind.

http://www.iwtugraz.at/forumobdach/ankuendigungen.html

I. ak stadtforschung
verpflichtende anwesenheit bei allen terminen

- analyse materieller ressourcen (gebäude, materialien usw.)
- analyse immaterieller ressourcen (räumliche charakteristika, lokale eigenheiten, handlungspraktiken).
- entwicklung von konzeptideen auf basis qualitativer forschung (teilnehmende beobachtung, biographisches interview, mental map, visuelle anthropologie– unter besonderer berücksichtigung von raumnutzung und tagesablauf.
- analyse der feldnotizen hinsichtlich individueller bedürfnisse (netzwerk- bzw. raumanalyse) entwicklung einer projektidee auf grundlage der forschungsergebnisse, graphische darstellung

II. seminar wohnbau
verpflichtende anwesenheit bei allen angeführten terminen

- entwicklung von grundrissen und raum typologien für ein dezidiert generationen übergreifendes wohnen
- gegenüberstellung von der individualität einzelner räume (raumzellen) zu gemeinschaftlich genutzten bereichen

abgabe ak stadtforschung, seminar wohnbau: nach vereinbarung

unterlagen:
ak stadtforschung + semiar wohnbau:
projektkarten, aussagekräftige, essentielle zusammenfassung der grundlagen und analysen (2 karten = 1 ppp-folie)
ausblick projektübung: texte, skizzen

III. projektübung
einzel- oder teamarbeit (teamgrösse max. 2 personen), verpflichtende anwesenheit bei den einführungen (u.a. impulstag) und zwischenpräsentationen, min 3 einzelkorrekturen. (leistung fliesst in die benotung ein)

die projektübung unterteilt sich in 2 phasen, je phase eine zwischenpräsentation / -korrektur:

- phase 1: konzeptentwicklung
studio mit anwesenheitspflicht
ziele:
entwicklung eines konzepts für ein senioren- netzwerk, bestehend aus wohnen, feiraum, tageseinrichtung o.ä.; vorentwurf

die 1. zwischenpräsentation.
vorgestellt wird die städtbauliche einbindung, das netzwerkkonzept und die vorentwürfe

unterlagen:
arbeitsmodell nach erfordernis
konzeptskizzen zu städtebau, 3d konzeptskizzen
pläne, karten, genordet 1:2000

- phase 2 – entwurf / ausfertigung
  einzelkorrekturen, min. 3 einzeltermine
  ziele:
  entwurf je nach planungsumfang von einer oder mehreren komponenten des netzwerks
  nachweis der altersgerechtheit und funktionsfähigkeit

  technische, grafische umsetzung

  die 2. zwischenpräsentation /-korrektur

  unterlagen:
  arbeitsmodell nach erfordernis
  pläne genordet, 624mm x 841mm hochformat in beliebiger anzahl
  projektkarten, aussagekräftige, essentielle zusammenfassung des projekts
  texte, filme, skizzen, 3d perspektiven zur verdeutlichung der arbeit

präsentationen finden bei anwesenheitspflicht in der gruppe statt:

- die schlusspräsentation
  die schlusspräsentation findet in obdach statt, zur schlusspräsentation werden zusätzliche gastkritiker eingeladen. es werden keine pp- präsentationen zugelassen.

  unterlagen:
  - pläne, in beliebiger anzahl , ausschliesslich hochformat, layoutvorlage i_w, 624mm x 841mm
  - 6-8 projektkarten, layoutvorlage i_w, 173mm x 233mm
  - abgabemodell nach erfordernis, ausschliesslich weiss, material: (kunststoffplatten weiss, teilweise farblos) vorgaben i_w.

  - abgabe projektbuch:
    zur schlusspräsentation

  - jury / gäste:
    vertreter der gemeinde
    vertreter der bürgerintiative
    n.n.

bei allen präsentationen wird großer wert auf räumliche konzeption und deren nachweis durch 3d liniengrafiken gelegt. nur grundrisse und schnitte alleine sind keine ausreichend aussagekräftigen darstellungen!

4. inhalt abgabe:

a. inhalt projektbuch:

setzt sich zusammen aus den einzelnen karten, ergänzt um skizzen die den arbeitsverlauf (zwischenstadien) dokumentieren + verkleinerten eingefalteten abgabeplänen.

teil ak sozialer wandel:
- darstellung der projektidee – definition der zielgruppe/ netzwerk / raumnutzung
- interpretation der ergebnisse hinsichtlich raumnutzung / graphische darstellungen

teil wohnbau seminar:
- grundrisskonzepte von wohn- und hausgemeinschaften
- gemeinschaftlich nutzbare räume, ergänzend und bestehend

teil projektübung:
- eigener projekttitel
- „branding booklet – netzwerk wohnen"
- kurzbeschreibung, motivenbericht (ca. 1500 zeichen inkl. leerzeichen)
- skizzen und perspektiven nach erfordernis
- projektkarten, 6-8stück
- verkleinerte abgabeblätter

hochformat, layoutvorlage i_w, ausgedruckt und spiralisiert, zusätzlich auch digital als dwg und pdf

b. inhalt pläne:
planliche darstellung und beschriftung ausschliesslich nach den grafikrichtlinien des institutes.
- strukturplan, schwarzplan 1:5000; detailiert 1:2000
- detaildarstellungen (grundrisse, schnitte, ansichten) mit aussenanlagen 1:500 ; 1:200, bzw. in absprache
- raumrelevante perspektiven in liniengrafiken (keine renderings), jeweils 5 darstellungen wesentlicher aspekte von innenräumen, und 5 darstellungen von relevanten zwischenräumen und aussenräumen.

andere massstäbe als die hier genannten sind nicht zugelassen. grafische designelemente an den präsentationstafeln sind zu unterlassen. dargestellt werden ausschliesslich themen und projektrelevante fakten und aspekte.

hochformat, format und layout ausschliesslich nach den vorgaben des i_w, anzahl der blätter nach erfordernis des projektes, abgabe zusätzlich digital, dwg und pdf

c. modell

download der vorlagen: homepage i_w, lehrangebot / richtlinien und vorlagen

5. formate:

projektkarten: hochformat, layoutvorlage i_w, 173mm x 233mm
projektbuch: layoutvorlage projektkarten i_w, ausdruck a4 hochformat (d.h. kartenformat mit sichtbaren schnittmarken auf a4 ausgedruckt)
pläne: hochformat, layoutvorlage i_w, 624mm x 841mm

download der vorlagen: homepage i_w, lehrangebot/richtlinien und vorlagen

6. arbeits- und abgabemodelle

analog zu den grafikrichtlinien werden für arbeits- und abgabemodelle folgende massstabs- und materialvorgaben definiert:

baumassenmodelle 1:2000, 1:1000, 1:500
porenfreier hartschaum hd 300 weiss (bis 30 mm dicke)
oder
styrofoam weiss (bis 80 mm dicke)
oder
depron weiss 3 / 5 mm dicke
verklebung dieser schaumstoffe ausschliesslich mit weissleim

abgabemodelle: 1:500, 1:200, ev. innenraummodelle 1:50 nach absprache,
polystyrol weiss 0,3 bis 3 mm materilastärke entsprechend massstab
pet transparent farblos 0,5 / 0,75 / 1,0 mm
verklebung ausschliesslich kaltverschweissungen mit uhu plast o.ä. wir weisen darauf hin, dass acetate krebserregend sind. diese sind keinesfalls zu verwenden.
nähere infos zu den materialien bei herrn grabner und am i_w

einführungstermin zum modellbauen mit herrn grabner nach vereinbarung

download der vorlagen: homepage i_w, lehrangebot/ richtlinien und vorlagen

7. abgaben und zwischenabgaben:

online-abgabe:
in der übung zugeordnetem ordner: z.b. wis14_pü_name betreuer
abgabe in einen gekennzeichneten ordner packen:
kennzeichnung des ordners und der unterlagen:
gruppennummer_name, ordnungsnummer, abgabedatum
bsp: 5_mustermann/musterfrau_1_20150201

upload-adresse:
ftp-server: ftp.tugraz.at, benutzername: lands, passwort: lands 123

8. die benotung

findet durch die betreuer, und den/die zugeladenen gastkritiker -innen, anhand der präsentierten unterlagen und im vergleich mit den anderen arbeiten statt.
es wird darauf hingewiesen, dass nur bei vollständigkeit der geforderten unterlagen (lt. punkt 5.) projekte zur präsentation zugelassen und benotet werden können. benotet werden nur auf den präsentationstafeln dargestellte aspekte. verbal vorgetragene behauptungen ersetzten diese dargestellten fakten und aspekte nicht.

kriterien der benotung vollständiger arbeiten sind u.a:

- thematischer bezug zur gestellten aufgabe im gesamten und im detail
- städtebauliche sensibilität
- baukünstlerische lösung
- innovativer umgang mit dem thema
- funktionalität und ökonomie der lösungen
- räumliche qualitäten an den schnittstellen zur umgebung, der erschliessung, der zwischen und aussenräume
- präsentation von konzept und nachvollziehbarkeit der umsetzung ins projekt

9. film- und literaturliste

download der listen: homepage i_w, mediathek

10. terminplan:

woche	kw 40	kw 41	kw 42	kw 43	kw 44	kw 45	kw 46		kw 2	kw 3	kw 4	kw 5
datum	29.09.14	7.10.-10.10.2014	14.10.-17.10.2014	21.10.-24.10.2014	28.10.-31.10.2014	4.11.-7.11.2014	11.11.-14.11.2014	17.11.14-6.1.15	7.1.-9.1.2015	13.1.-16.1.2015	20.1.-23.1.2015	27.1.-30.1.2015
ort			studio: sr 1092, rechbauerstr.12		sr 1092	xx	sr 1092					
gemeinsame-/einzelarbeit			teamarbeit grundlagen		einzelarbeit bzw. 2er gruppen				einzelarbeit bzw. 2er gruppen			
					studio		einzelkorrekturen		einzelkorrekturen			
vorträge		impulstag										
		07.10.14 15:30										
exkursion		do 09-11.10.2014										
		obdach										
		ak stadtforschung										
fächerbündel:												
ak stadtgeschichte		6.10. vorstellung	di 14.10. 2014									
manfred omahna		08.10.14										
		einführung	nachbesprechung									
seminar wohnbau		6.10. vorstellung	di 14.10. + do 16.10.									
li, sive		08.10.14	einzelkorrekturen	einzelkorrekturen								
		einführung	voranmeldung	voranmeldung								
projektübung		6.10. vorstellung			di 28.10.2014		di + do		di + do	di + do	di + do	
li, el.an					einführung		einzelkorrekturen		einzelkorrekturen	einzelkorrekturen	einzelkorrekturen	
					netzwerk wohnen	netzwerk wohnen	voranmeldung		voranmeldung	voranmeldung	voranmeldung	
					ve	ve						
teilschritte				aufmass	konzept	konzept						
		grundlagen wb	grundlagen wb	grundlagen wb	netzwerk	netzwerk						
				stödtebauliche analyse	ve	ve	entwurf				grafische ausarbeitung	
zwischenkritik				21.10.14		do 6.11.2014					di. 20.1.2014	Di. 27.1.2014
				endkorrektur wb-sem		zwischenpräsentation					layout-korrektur	schlusspräsentation
						13:00 - 17:30						
											finalisierung +	
						ve					darstellung	

wis14-ablaufplanung projektübung20140911.jpg

impulstag	07.10.2014 15.00 - 20.00 uhr
ort:	hda, graz
ak stadtforschung	
einführung:	08.10.2014 10.00 – 13.00 uhr
ort:	i_w seminarraum
praktische feldforschung	obdach 09.10. - 11.10.2014
weitere termine:	14.10.2014 09.00 – 12.00 uhr
ort:	i_w semiarraum
schlusspräsentation - abgabe:	21.10.2014
seminar wohnbau	08.10.2014 10.00 – 13.00 uhr
studio	08.10.2014 – 21.10.2014 , 9.00-17.00
ort:	sr 1092, rechbauerstrasse 12
abgabe:	
projektübung	
einführung	28.10.2014
studio	04.11. – 14.11.2014 , 9.00-17.00
ort:	sr 1092, rechbauerstrasse 12
zwischenpräsentation konzept:	06.11.2014 13.00 – 17.30 uhr
pläne analog	
impulstag allmende	26.11.2014 14.00 – 18.00 uhr
obdach	
zwischenkorrektur layout:	20.01.2015 10.00 – 17.00 uhr
pläne analog	
schlusspräsentation:	27.01.2014
ort:	obdach
abgabe pläne und projektbuch	i_w
einzelkorrekturen nach voranmeldung	
per email, dienstag und donnerstag	11.11.2014 – 26.01.2015